

Moderne Landmaschinen kommunizieren miteinander

→ Was sagt das Mähwerk zum Ladewagen?



Den perfekten Schnitt beherrschen moderne Mähwerke schon lange. Doch sie können mehr als „nur“ Gras ernten. Landmaschinen werden in Zukunft immer mehr mit anderen Maschinen kommunizieren und sich zu intelligenten Netzwerken zusammenschließen. Jede Maschine bekommt eine eigene Adresse, kann Informationen mitteilen, empfangen oder erfragen. So können die einzelnen Arbeitsschritte exakt aufeinander abgestimmt werden.

An der perfekten Grünfutterernte der Zukunft arbeitet bei CLAAS ein unternehmensübergreifendes Team unter Leitung des Bereichs „Entwicklung Systeme und Dienstleistungen“. Das Ziel der Ingenieure und IT-Fachleute des Projekts „R2B“ („Robot to Business“) besteht darin, dass jede Maschine ihre Aufgabe genau so ausführt, wie es den gerade herrschenden Bedingungen am besten entspricht: Mähwerke umfahren Hindernisse automatisch, Transportfahrzeuge nehmen den kürzesten Weg zur Beladung

auf dem Feld und der Walzfahrer auf dem Silo weiß genau, wo und wie oft er verdichten muss. Alle beteiligten Menschen und Maschinen tauschen dazu exakt so viele Informationen wie nötig aus – nicht mehr und nicht weniger.

Dr. Hans Peter Grothaus, Leiter Entwicklung Systeme und Dienstleistungen bei CLAAS, erläutert im Gespräch mit CLAAS Intern, wie moderne Dienstleistungen und Technik dazu beitragen, die Landwirtschaft noch effizienter zu gestalten.

CLAAS Intern: Welche Dienstleistungen gibt es bereits bei CLAAS?

Dr. Grothaus: Da sind zum Beispiel die MAXI CARE Serviceverträge für CLAAS Maschinen. Die ACADEMY bietet Schulungen für CLAAS Service- und Vertriebspersonal an und steigert mit

Trainingsangeboten die Qualifikation unserer Kunden. AGROCOM erbringt Dienstleistungen im Bereich Farmmanagement. CLAAS Financial Services hat Vermiet- und Finanzierungsdienstleistungen für CLAAS Produkte im Programm.

CLAAS Intern: Können wir mit neuen Dienstleistungen noch erfolgreicher werden?

Dr. Grothaus: Natürlich, daher nehmen wir ständig die Bedürfnisse unserer Kunden unter die Lupe. Wenn beispielsweise ein CLAAS Kunde eine oder mehrere Maschinen mieten möchte, dazu Serviceverträge und Beratung wünscht, dann müssen wir daraus ein individuelles Leistungspaket schnüren.

CLAAS Intern: Was haben die technischen Systeme mit diesen Dienstleistungen zu tun?

Dr. Grothaus: CLAAS hat schon heute zahlreiche Sensoren auf den Maschinen, mit denen sich Maschinenzustands- und Prozessdaten erfassen lassen, diese können wiederum mit GPS Positionsdaten verknüpft und über CLAAS TELEMATICS weltweit im Internet verfügbar gemacht werden. Die Herausforderung liegt darin, Maschinen und Systeme mit intelligenten Dienstleistungen zu verbinden. Nicht nur die einzelne Maschine sondern auch maschinenübergreifende Prozesse stehen im Fokus. So kann die Arbeit von Menschen und Maschinen im Ernteprozess selbständig organisiert, dokumentiert und bis zur Rechnungserstellung beim Lohnunternehmer automatisiert werden.

CLAAS Intern: Die Prozesse sind ja ziemlich komplex. Wie funktioniert da die Entwicklungsarbeit?

Dr. Grothaus: Viele CLAAS Standorte und Unternehmensbereiche sind an den Projekten, die wir mit unserem Team koordinieren, beteiligt. Dabei tauschen wir uns auch mit großen Unternehmen wie Siemens, mittelständischen IT-Dienstleistern, Hochschulen, Forschungsinstituten und landwirtschaftlichen Beratungsunternehmen aus.

Das Team „Entwicklung Systeme und Dienstleistungen“ sorgt für intelligente Kommunikation unter den Landmaschinen: (von links) Andreas Forster, Thilo Steckel, Friedhelm Schulte Siering und Dr. Hans Peter Grothaus.

Dr. Hans Peter Grothaus ist bei CLAAS verantwortlich für die Entwicklung von Systemen und Dienstleistungen.

